

Programmbroschüre zum 8. Bamberger Schulleitungssymposium 2007

ZEIT-GEMÄßE FÜHRUNG – ZEITGEMÄßER UNTERRICHT ERWARTUNGEN, MÖGLICHKEITEN UND PERSPEKTIVEN

Verzeichnis der Beiträge

DONNERSTAG, 11. OKTOBER 2007	4
VORTRAG: EINFÜHRUNG IN DIE THEMATIK	4
VORTRAG: FÜHRUNG UND ZEIT – GESELLSCHAFTLICHE UND ANTHROPOLOGISCHE..... PERSPEKTIVEN	4
VORTRAG: FÜHRUNG UND ZEIT – INSTITUTIONELLE UND..... UNTERRICHTLICHE PERSPEKTIVEN	5
FREITAG, 12. OKTOBER 2007	6
INFOSHOP 1: PRÄVENTIVE ARBEIT UNTER BERÜCKSICHTIGUNG SOZIALER,..... EMOTIONALER UND KULTURELLER WIRKFAKTOREN.....	6
INFOSHOP 2: ERFOLGSVARIABLEN SCHULINTERNER LEHRERFORTBILDUNG	7
INFOSHOP 3: LERNKULTUR IN NEUEN LERN- UND ARBEITSZEITMODELLEN	7
INFOSHOP 4: BEDINGUNGEN DES SCHULISCHEN ERFOLGS VON KINDERN UND JUGENDLICHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUN	8
INFOSHOP 5: IM TEAM ZIELE NACH DER EXTERNEN EVALUATION ERREICHEN – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DAS NETZWERK LEHRERKOLLEGIUM – SCHULLEITUNG – SCHULAUF SICHT	9
INFOSHOP 6: ZEITMANAGEMENT	10
INFOSHOP 7: ZEITGEMÄß FÜHREN – FLEXIBEL FÜHREN	10
INFOSHOP 8: KONFLIKTE ALS ZEITFRESSER	11
INFOSHOP 9: FÖRDERKONZEPTE IM MATHEMATISCH- NATURWISSENSCHAFTLICHEN UNTERRICHT	11
INFOSHOP 10: ZIELVEREINBARUNGEN UND MITARBEITERGESPRÄCHE..... LÖSUNGSORIENTIERT GESTALTEN	12
INFOSHOP 11: MODUS F - NEUE FÜHRUNGSSTRUKTUREN AN DER SCHULE	12
INFOSHOP 12: INTERNE EVALUATION	13

INFOSHOP 13: UNTERSTÜTZUNG DIDAKTISCHER INNOVATIONEN	13
INFOSHOP 14: MEDIENARBEIT IN DER SCHULE - EINE HERAUSFORDERUNG?	14
WORKSHOP 1: GUTER UNTERRICHT, GUTE FÜHRUNG UND NEUE.....	
STEUERUNGSMODELLE IM BILDUNGSWESEN	15
WORKSHOP 2: ZEITGEMÄßE GUTE GESUNDE SCHULE - VORAUSSETZUNGEN, PROZESSE UND ZIELE VON PERSONALENTWICKLUNG IN DER SCHULE	16
WORKSHOP 3: DEM LERNEN RAUM GEBEN: SELBSTORGANISIERTES LERNEN UND LERNEN MIT NEUEN MEDIEN	16
WORKSHOP 4: FÜHREN DURCH GESTALTEN - EIN DYNAMISCHER FÜHRUNGSSTIL	17
WORKSHOP 5: ZEIT GEWINNEN, ZEIT VERLIEREN – VOM UMGANG MIT FÜHRUNGSZEIT	18
WORKSHOP 6: FÜHRUNG WOHIN? ZU DEN ZIELPERSPEKTIVEN VON FÜHRUNG	19
VORTRAG: GLOBALISIERUNG UND DIE VERÄNDERUNG DES ÜBERGANGS VON DER SCHULE IN DEN BERUF	19
SAMSTAG, 13. OKTOBER 2007	20
VORTRAG: ZU-MUTUNG – EINE BASALE FÜHRUNGSKOMPETENZ	20
POLITISCHE WÜRDIGUNG	20
TAGUNGSBERICHT	20
SCHLUSSWORT	21
 ZEITTABLEAU DER TAGUNGSBEITRÄGE	 21

Informationen zu den Beiträgen und Referenten

DONNERSTAG, 11. OKTOBER 2007

Vortrag: Einführung in die Thematik

Raum M3, 232

Prof. Dr. Heinz Rosenbusch & Ak. Dir. Thomas Sachsenröder

ZU DEN PERSONEN

Prof. Dr. Heinz Rosenbusch ist Leiter der Forschungsstelle für Schulentwicklung und Schulmanagement der Universität Bamberg. Zuvor war er dort Inhaber des Lehrstuhls für Schulpädagogik (Promotion 1972, Habilitation 1980). Vor seiner wissenschaftlichen Laufbahn hatte er sieben Jahre lang selbst eine Schule geleitet. Von ihm liegen umfangreiche Forschungsarbeiten, u.a. zu den Themenfeldern Schulleitung und Schulaufsicht, vor. Er ist der Begründer der Organisationspädagogik, die sich der Integration pädagogischer und organisatorischer Inhalte widmet, und Initiator der traditionsreichen Bamberger Schulleitungssymposien, die seit 1988 stattfinden.

Herr Thomas Sachsenröder absolvierte eine Ausbildung als Buchhändler und später das Studium der Wirtschaftspädagogik (Fächerverbindung: Wirtschaft/Deutsch) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Abschluss: Diplomhandelslehrer). Daran schloss sich ein Erweiterungsstudium zum Beratungslehrer an. Herr Sachsenröder sammelte zehn Jahre Unterrichtserfahrung (Berufsschule), bevor er in die Schulverwaltung wechselte (u. a. als Leiter des Referates VII.4 Kaufmännische Berufe im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus). Seit 2001 ist er Direktor der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen/Donau.

Vortrag: Führung und Zeit – gesellschaftliche und anthropologische Perspektiven

Raum M3, 232

Prof. Dr. Annette Scheunpflug

ABSTRACT

In dem Vortrag soll zunächst ein kurzer Überblick über die soziologischen Erkenntnisse zur Beschleunigung bzw. Veränderung der Zeitverhältnisse gegeben werden. Diese gesellschaftliche Beschleunigung trifft auf einen Menschen, dessen chronobiologische Parameter unter den Bedingungen des Pleistozäns evolvierten. Jene Zusammenhänge werden im zweiten Teil des Vortrags dargestellt. Anschließend werden die Konsequenzen für zeitgemäße Führung entworfen.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Annette Scheunpflug legte ihr erstes und zweites Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen in Bayern ab und erhielt den Magister für Musikerziehung, evangelische Religionspädagogik und Schulpädagogik an der Universität Bamberg. Bis zum Jahr 2000 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität der Bundeswehr in Hamburg und später als Professorin für Bildungsforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. Seit 2001 ist sie Professorin für Allgemeine Pädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Pädagogische Anthropologie, Weltbürgerliche Entwicklung und Schulqualität.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Evolutionäre Didaktik. Unterricht aus system- und evolutionstheoretischer Perspektive. Weinheim: Beltz 2001.
- Biologische Grundlagen des Lernens. Berlin: Cornelsen Scriptor 2001. Schulkindheit (gemeinsam mit L. Duncker und K. Schultheiß). Stuttgart: Kohlhammer 2005.

Vortrag: Führung und Zeit – institutionelle und unterrichtliche Perspektiven

Raum M3, 232

Prof. Dr. Detlef Sembill

ABSTRACT

Der Vortrag wendet sich gegen ein Zeitmanagementverständnis, das mit unseriösen Versprechungen eher eine Anleitung zur Selbstausschöpfung ist und teilweise mit Aufforderungen zur Vernachlässigung zentraler Führungsaufgaben einhergeht. Geworben wird dagegen für eine systemische Sichtweise, die konsistentes Führungsverhalten von der Spitze bis hinein in die Lernorte und Lernveranstaltungen zielorientiert und konsistent durchdekliniert und dann erst die Frage stellt, wie sich dies effizient organisieren, begleiten und evaluieren lässt. Empirische Daten aus Schulen, Betrieben und Hochschulen belegen als Negativ- wie Positivbeispiele, dass Inkonsistenzen insbesondere an den Gelenkstellen zwischen den bildungspolitischen Ambitionen auftreten, von den Schulleitungen über die Kollegien bis zu den pädagogischen Intentionen der einzelnen Lehrkraft und ihrem Vermögen. Letztendlich ist die entscheidende Größe, um derentwillen wir Bildungsinstitutionen unterhalten, die positive Einwirkung auf den "Outcome" von Schülerinnen und Schülern.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Detlef Sembill ist gelernter Bankkaufmann und Diplom-Handelslehrer mit Abschluss in Wirtschafts- und Sozialpsychologie. Bis 1989 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in Göttingen, anschließend bis 1990 Professor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Mannheim. Danach war er bis 1999 Professor und Fachgebietsleiter für Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Gießen. Seit 1999 ist Prof. Dr. Sembill Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik in Bamberg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Selbstorganisiertes Lernen, komplexes Problemlösen und Emotionale Befindlichkeit, Prozessanalysen von Lehr-Lernarrangements, Motivation und Lernen am Arbeitsplatz und multimediales Lernen.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Sembill, D. (1992): Problemlösefähigkeit, Handlungskompetenz und Emotionale Befindlichkeit. Zielgrößen Forschenden Lernens. (Hogrefe) Göttingen, Toronto, Zürich.
- Tramm, T. / Sembill, D. / Klauser, F. / John, E.-G. (Hrsg.) (1999): Professionalisierung kaufmännischer Berufsbildung. (Peter Lang) Frankfurt, New York, Toronto.
- Dijkstra, S. / Jonassen, D. / Sembill, D. (Eds.) (2001): Multimedia Learning. Results and Perspectives. (Peter Lang) Frankfurt/M., Berlin, Bern, New York, Paris, Wien.
- Sembill, D. / Seifried, J. (Hrsg.) (2005): Rechnungswesenunterricht am Scheideweg: Lehren, Lernen und Prüfen. (Deutscher Universitätsverlag) Wiesbaden.

FREITAG, 12. OKTOBER 2007

Infoshop 1: Präventive Arbeit unter Berücksichtigung sozialer, emotionaler und kultureller Wirkfaktoren

Raum M3, K 10

Rin Daniela Karle, Klaus Kratzer & Sonja Schindler

ABSTRACT

Es werden in kurzen Statements die präventiven, gemeinschaftsfördernden Maßnahmen, die an der Kapellen-Volksschule stattfinden, dargestellt:

- PiT= Prävention im Team
- Schlichtung und Mediation im Schulalltag
- kulturpädagogische Arbeit (Zirkus "Kapelli", Improvisationstheater im Rahmen von PiT, Theaterprojekt in der Region Augsburg-Nord)
- Elternarbeit unter besonderer Berücksichtigung von interkulturellen Aspekten
- Krisenbüro - Umgang mit Störungen im Schulalltag

Es werden vertiefte Einblicke in die verschiedenen Projekte und deren Umsetzung ermöglicht und drei "Experten" aus der Schule und von der Polizei geben ihre Erfahrungen weiter.

ZU DEN PERSONEN

Frau Daniela Karle ist seit 30 Jahren an verschiedenen Hauptschulen in Brennpunktgebieten der Stadt Augsburg tätig und arbeitet seit mehr als 20 Jahren intensiv im interkulturellen Bereich (Fachbetreuung, Mitarbeit am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München, im Team zur Erstellung von Abschlussarbeiten in DaZ und MEU, Lernszenarien im interkulturellen Kontext). Sie engagiert sich im Rahmen einer Vielzahl von Fortbildungen für schulische und außerschulische Institutionen (regional und überregional) in den Bereichen:

- interkulturelle Erziehung und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden im DaZ-Unterricht
- Schulentwicklungsprozess
- Ethikunterricht an der Hauptschule
- präventive Arbeit in der Schule unter besonderer Berücksichtigung von sozialen, emotionalen und kulturellen Wirkfaktoren und deren handlungsorientierte Umsetzung im Schulalltag.

Zudem ist Frau Karle Mitautorin von Ethikbüchern und Lehrerhandbüchern für die 7. und 9. Jahrgangsstufen.

Herr Klaus Kratzer, 44 Jahre, ist seit 1979 bei der Polizei in Augsburg. Seit 18 Jahren ist er als Jugend- und Schulverbindungsbeamter tätig und besitzt eine Zusatzausbildung als Suchtberater. Er hospitierte in Dallas/USA bei der dortigen Youth Division für 3 Monate. Seit 2000 ist er intensiv in das Projekt PiT = Prävention im Team eingebunden. Herr Kratzer ist Sachbearbeiter für jugendtypische Straftaten, Ansprechpartner bei der Polizeidirektion Augsburg zum Thema "Gewalt" und "Gewalt an Schulen" und nebenberuflich Trainer für Selbstbehauptung.

Frau Sonja Schindler ist seit 1977 Lehrerin für Grund- und Hauptschulen. Über Fortbildungen kam sie mit den Themen Mediation, Krisenbüros und Prävention im Team (PiT) in Berührung und implementierte 1995 an der Kapellenschule Augsburg/Oberhausen ein Konfliktlotsenmodell. 1996 ließ sie sich selbst zur Mediatorin ausbilden und drehte zusammen mit der Akademie Dillingen und Schülerstreitschlichtern einen Film zum Thema. Zudem ist sie Mitautorin des Akademieberichtes: „Wenn zwei sich streiten...“ und bildet KollegInnen im Auftrag der Regierung in Sachen Streitschlichtung fort. Gemeinsam mit Kollegiumsmitgliedern entwi-

ckelte und installierte sie in ihrer Schule ein auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Krisenbüromodell und stellt es an anderen Schulen vor.

Infoshop 2: Erfolgsvariablen schulinterner Lehrerfortbildung Raum M3, 116

Claudia Bergmüller, M.A. & Markus Drexl

ABSTRACT

Schulinterne Lehrerfortbildung gewinnt als Instrument der Schulentwicklung zunehmend an Bedeutung und stellt damit auch für Schulleitungen eine wichtige Aufgabe dar. In diesem Infoshop werden unter besonderer Berücksichtigung der Schulleiterperspektive Ergebnisse aus einer empirischen Untersuchung vorgestellt, die aufzeigt, welche Einflussfaktoren das Gelingen des Fortbildungsprozesses mitbestimmen und welche Entwicklungen sich in einem Kollegium im Rahmen von schulinternen Fortbildungsprozessen ergeben können. Dabei wird zu diskutieren sein, auf welche Weise Schulleitungen das Gelingen schulinterner Lehrerfortbildung unterstützen können.

ZU DEN PERSONEN

Frau Claudia Bergmüller studierte Grundschullehramt und absolvierte das Magisterstudium in den Fächern Grundschulpädagogik, Schulpädagogik und Religionspädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Sie legte das erste und zweite Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen ab und ist seither wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Pädagogik I der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Evaluation und Evaluationsforschung, qualitativ-interpretative Bildungs- und Unterrichtsforschung mit den Schwerpunkten Lehrerfortbildung, Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung, international und interkulturell vergleichende Erziehungswissenschaft.

Herr Markus Drexl, seit 1996 Hauptschullehrer und seit 2000 Pädagogischer Mitarbeiter am Pädagogischen Institut der Stadt Nürnberg, leitet dort seit 2002 den Fachbereich Unterrichtsentwicklung. Zudem ist er staatlich qualifizierter Schulmoderator, Trainer für Unterrichtsentwicklung, Trainer für Teamentwicklung und Kommunikation und führt Prozessbegleitungen durch.

Infoshop 3: Lernkultur in neuen Lern- und Arbeitszeitmodellen Raum M3, 116

Michael Pfeifer

ABSTRACT

In diesem Infoshop soll zunächst ein Überblick über neuere Lernzeit- und Arbeitszeitmodelle gegeben werden. Dabei werden die Befunde der Begleitforschung zur Einführung des Bremer Präsenzarbeitszeitmodells detaillierter vorgestellt. Besonderes Augenmerk soll auf die Funktion der Schulleiter der beteiligten Schulen bei der Implementation des Präsenzarbeitszeitmodells gerichtet werden. Es werden sowohl Ergebnisse im Hinblick auf die Entwicklung der Lernkultur vorgestellt als auch Gelingensbedingungen und Entwicklungsbedarfe aufgezeigt.

In einer Gruppenarbeitsphase mit anschließender Diskussion soll vor dem Hintergrund dieser Befunde den Fragen nachgegangen werden, unter welchen Bedingungen das Präsenzarbeitszeitmodell erfolgreich an Schulen implementiert werden kann, und welche Auswirkungen auf die Lernkultur zu erwarten sind.

ZUR PERSON

Herr Michael Pfeifer studierte von 2001-2004 Erziehungswissenschaften an der Universität Erfurt und arbeitete anschließend in den Jahren 2004/2005 am Institut für Wissensmedien (IWM) der Universität Tübingen. Seit 2006 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Universität Dortmund und u.a. im Projekt „Pädagogische Arbeitszeit und Schulentwicklung am Modell Bremer Ganztagsgrundschulen“ tätig. Seine Forschungsinteressen liegen vor allem in der Schulentwicklungsforschung und den Lernzeit- und Arbeitszeitmodellen.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Pfeifer, M., Holtappels, H. G., Bergmann, K. (2007). Entwicklung von Lernkultur unter veränderten Lern- und Arbeitszeitbedingungen. In: Stefan Appel u.a. (Hrsg.), Jahrbuch Ganztagschule 2008. (im Druck).
- Pfeifer, M. (2006) Bildung auf Finnisch. Anspruch – Wirklichkeit – Ideal nach PISA, München.

Infoshop 4: Bedingungen des schulischen Erfolgs von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund **Raum M3, K 10**

Prof. Petra Stanat Ph.D. & Helmut Hochschild

ABSTRACT

Ergebnisse aus internationalen Schulleistungsstudien haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler aus zugewanderten Familien deutlich geringere schulische Erfolge erzielen als diejenigen aus Familien ohne Migrationsgeschichte. In Deutschland sind die Disparitäten besonders ausgeprägt. In diesem Beitrag wird ausgehend von den Perspektiven der Wissenschaft und Praxis der Frage nachgegangen, worauf die Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zurückzuführen ist und was getan werden kann, um diese Gruppe schulisch besser zu integrieren. Dabei sollen neben Aspekten der strukturellen Integration auch die Rollen der kulturellen, der sozialen und der identifikativen Integration untersucht werden.

ZU DEN PERSONEN

Frau Petra Stanat ist Professorin für Empirische Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung war sie an der Konzeption, Durchführung und Auswertung des ersten Zyklus von PISA beteiligt und hat daran anknüpfend begonnen, sich mit der Wirksamkeit von Schulen bei der Förderung von Kindern und Jugendlichen aus zugewanderten Familien zu beschäftigen. Ihre Analysen beziehen sich sowohl auf Kontextbedingungen der Förderung als auch auf Lehr-Lernprozesse im Bereich des Zweitspracherwerbs. Gemeinsam mit Gayle Christensen hat sie für die OECD einen international vergleichenden Bericht über den schulischen Erfolg von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund verfasst.

Herr Helmut Hochschild ist seit über 25 Jahren als Lehrer an Haupt- und Realschulen tätig. 1992 übernahm er die Leitung zweier Hauptschulen und seit 2006 arbeitet er als Dozent im Studiengang Schulmanagement im An-Institut der Universität Potsdam. Zudem ist Herr Hochschild seit diesem Jahr kommissarischer Schulrat. 2003-2005 hatte er einen Lehrauftrag an der Fakultät I Geisteswissenschaften an der TU Berlin mit dem Thema „Schul- und Bildungspolitik in Berlin“. Besondere Schwerpunkte seiner Tätigkeiten sind u.a. die Verbesserung von Schulsozialarbeit, der Aufbau von Vernetzungsrunden im Umfeld von Schule und die Integration von Schüler(inne)n mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Schulleitungen im Team. In: Berliner Lehrerinnenzeitung, 9.2002.
- Veränderung von Schule. In: Berliner Lehrerinnenzeitung, 6.2003.
- Konfliktpotenzial aufgrund der kulturellen Unterschiede? In: Institut für interkulturelle Beratung und Fortbildung (Hrsg.), Umgang mit Gewalt in der interkulturellen Jugendhilfe, Berlin 2003.
- Gemeinsame Verantwortung für alle Jugendlichen - Schule und Unternehmen sollten gemeinsam handeln. In: Initiative „Freiheit und Verantwortung“ unter Federführung des BDI Dokumentation des Symposiums zur Integration und Unternehmen – Engagement, Verantwortung, Interesse, Berlin 2006.
- Strategien zur Verbesserung der Lernbedingungen an Schulen in schwieriger Lage. In: Pädagogik, 5.2007.

Infoshop 5: Im Team Ziele nach der externen Evaluation erreichen – eine Herausforderung für das Netzwerk Lehrerkollegium – Schulleitung – Schulaufsicht Raum M3, K13

IRin Katharina Schlamp & Anton Kapfer

ABSTRACT

Mit dem Ausfüllen der Fragebögen und dem Vorführen einiger Unterrichtsstunden ist die externe Evaluation zwar überstanden, doch bleibt sie wirkungslos, wenn es nicht im Anschluss an die Berichtseröffnung in Teamarbeit an die Umsetzung der vorgeschlagenen Veränderungen geht: Die Schritte, die dabei zur Weiterentwicklung führen, sind: im Kollegium Konsens über Ziele und Maßnahmen finden, verbindliche und wirkungsvolle Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht treffen, die Maßnahmen mit Projekt- und Prozessmanagement umsetzen und das Ergebnis intern evaluieren. Zum Gelingen muss jeder Partner im Netzwerk Kollegium - Schulleiter - Schulaufsicht seine Aufgabe erfüllen. Nur dann wird aus der Evaluation tatsächlich Innovation.

Im Workshop werden wesentliche Grundbedingungen für wirkungsvolle Zielvereinbarungen auf der Basis von Evaluationsergebnissen erläutert. Außerdem werden die Faktoren einer erfolgreichen Teamarbeit, Instrumente zur Umsetzung von schulischen Vorhaben und Formen der Kooperation Schule - Schulaufsicht vorgestellt. Mit praktischen Umsetzungsbeispielen und der Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch wird der Transfer auf die Schulrealität vertieft.

ZU DEN PERSONEN

Frau Katharina Schlamp hat die stellvertretende und kommissarische Abteilungsleitung der Abteilung Führung / Personalentwicklung / Schulentwicklung an der ALP inne. Ihr Arbeitsgebiet umfasst die Aus- und Weiterbildung von Pädagogischen Führungskräften (Schulleitung, Schulaufsicht) und Teams zur externen Evaluation.

Wichtige Veröffentlichungen:

- ALP Dillingen (2002): Akademiebericht Nr. 387: Schulentwicklungsprozesse anstoßen, moderieren, begleiten.
- ALP Dillingen (2002): Akademiebericht Nr. 369: Profilbildung der Schulaufsicht.
- ALP Dillingen (2003): Akademiebericht Nr. 386: Schulentwicklung im Team.
- ALP Dillingen (2007): Neu in der Schulleitung - eine Starthilfe für pädagogische Führungskräfte, Wolters Kluwer Deutschland, Bildungsverlag Eins.
- K. Schlamp (Chefredakteurin) (2006): Praxishandbuch Teamarbeit in der Schule, Verlag Pro Schule.
- K. Schlamp (Chefredakteurin): Managementbrief für Schulleitungen "Schulleitung intern", Verlag Pro Schule.

- K. Schlamp, R. Heinrich (2006): Wie kann die Schulleitung ihre Schule auf die Schulinspektion vorbereiten, in: Praxiswissen Schulleitung.
- T. Sachsenröder, A. Batzner, K. Schlamp (2007): Professionelle Schulleitung: Führungskräfteentwicklung an Bayerns Schulen, in Schulverwaltung Heft 8, 2007.

Herr Anton Kapfer war von 1998 bis Ende Juni 2006 Schulleiter an der Volksschule Höchstädt a. d. Donau (GS+HS; 900 Schüler in 34 Klassen). Während dieser Zeit arbeitete er auch als ständiger Referent an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen im Bereich Schulleitung und Schulverwaltung. Seit 1. Juli 2006 ist Herr Kapfer Schulrat am Staatl. Schulamt in der Stadt Augsburg.

Infoshop 6: Zeitmanagement

Raum MS12, 012

Christian Buske & Verena Schneider-Pregel

ABSTRACT

Denken Sie oft an Dinge, die noch vor Ihnen liegen? Quillt Ihr Schreibtisch über? Haben Sie wenig Zeit für sich, Ihre Familie und Freunde? Wir können Zeit nicht „managen“, sondern nur uns selbst und unsere Zeitprobleme. Zeitmanagement bedeutet Selbstmanagement. In diesem Sinne werden pragmatische Ansätze zum ganzheitlichen Zeitmanagement vorgestellt, die einen selbstbestimmten Umgang mit Zeit ermöglichen.

ZU DEN PERSONEN

Herr Christian Buske ist seit 2004 als stellvertretender Leiter der Abteilung „Schulentwicklung, Fort- und Weiterbildung“ am Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein für die Qualifizierung schulischer Führungskräfte zuständig. Er bietet regelmäßig Veranstaltungen für schulische Führungskräfte zum Thema „Zeitmanagement“ an.

Frau Verena Schneider-Pregel ist seit 2000 Schulleiterin an einer Grundschule in Lübeck. Nebenamtlich ist sie seit über zehn Jahren am Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein in den Bereichen Lehreraus- und weiterbildung, Führungskräftequalifizierung sowie als Supervisorin tätig.

Infoshop 7: Zeitgemäß führen – flexibel führen

Raum MS12, 012

Ak. Dir. Thomas Sachsenröder

ABSTRACT

In der Forschungsliteratur und in der Bildungspolitik wird der pädagogischen Führung einer Schule große Bedeutung zugemessen. Noch größer ist die Vielfalt der Führungsansätze, die im Umlauf sind: Leadership- und Managementansätze, transaktionale und transformationale Führung, direkte und indirekte Führung und vieles mehr.

Ziel des Infoshops ist es, eine Orientierung über die Führungsdimensionen zu geben, die für das praktische Führungshandeln in der Schule bedeutsam sind. Gleichzeitig soll das persönliche Führungsverständnis reflektiert und erweitert werden.

ZUR PERSON

Siehe Angaben zum Vortrag am Donnerstag.

OStDin Barbara Loos**ABSTRACT**

Konflikte mit Schülern, Eltern und Lehrkräften gehören zum alltäglichen Geschäft von Schulleitern. Häufig entwickeln sie sich zu zeitaufwändigen Verfahren, die kaum mehr Energie lassen für konstruktive Führungsaufgaben.

Welche Möglichkeiten gibt es, Konflikte

- durch präventives Handeln erst gar nicht entstehen zu lassen?
- durch rechtzeitiges Eingreifen zu entschärfen?
- durch kluges Konfliktmanagement zu einem guten Ende zu führen?

An Beispielen aus dem Alltag von Schulleitern sollen Strategien zur zeitökonomischen Bewältigung von Konflikten behandelt werden, die allen Beteiligten gerecht werden.

ZUR PERSON

Frau Barbara Loos studierte Germanistik und Anglistik an den Universitäten Bonn, Hull/England und München. Seit 1988 leitet sie das Max-Born-Gymnasium in Germering und nimmt mit diesem an den Modellversuchen MODUS 21, Schule in Eigenverantwortung und SINUS/ SINUS-Transfer teil. Sie ist die Vorsitzende der Bayerischen Direktorenvereinigung und der Bundesvereinigung der Oberstudiendirektoren. In diesen Funktionen und als Mitglied der KMK-Kommission zur Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe und der Bayerischen Bildungskommission galt und gilt ihr Hauptinteresse neben der strukturellen Weiterentwicklung des Gymnasiums vor allem der systemischen Schulentwicklung unter Einbeziehung aller Beteiligten sowie der Qualifizierung von Schulleitern.

Infoshop 9: Förderkonzepte im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht**Raum M3, 116****Dr. Volker Ulm & StD Heiner Kilian****ABSTRACT**

„Die Nichtbeachtung der Verschiedenheit der Köpfe ist das entscheidende Hindernis aller Schulbildung“, so schrieb J. F. Herbart vor etwa zwei Jahrhunderten. In den BLK-Programmen SINUS und SINUS-Transfer wurden in den letzten neun Jahren didaktische Konzepte entwickelt und auf breiter Basis im Unterricht erprobt, die versuchen, der Heterogenität von Lerngruppen in der Sekundarstufe gerecht zu werden. Beispielsweise bieten Lernumgebungen mit offenen Arbeitsaufträgen Schülern Freiräume, um auf ihrem jeweiligen Niveau und entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten selbständig, eigenverantwortlich und kooperativ mathematisch-naturwissenschaftliche Sachverhalte zu erschließen. Essentiell ist dabei eine adäquate methodische Gestaltung der Lehr-Lern-Prozesse. Der Vortrag richtet den Blick auf Konzepte zur Förderung von Schülern des gesamten Leistungsspektrums, also sowohl von sehr begabten als auch von leistungsschwächeren.

Vorgestellt werden sowohl Beispiele zur inhaltlichen wie auch zur organisatorischen Umsetzung dieser Förderkonzepte.

ZU DEN PERSONEN

Dr. Volker Ulm studierte und promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Derzeit ist er Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der Mathematik an der Universität Augsburg. Zuvor war er als Gymnasiallehrer sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bayreuth und den Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Karlsruhe tätig.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Siehe: <http://www.math.uni-augsburg.de/de/prof/dida/>

Herr Heiner Kilian ist Lehrer für Mathematik und Physik am Wirsberg-Gymnasium Würzburg und seit 2006 stellvertretender Schulleiter. Zuvor war er am Albertus-Gymnasium Lauingen tätig. Seit 2003 engagiert er sich als Multiplikator bei Sinus-Transfer.

Infoshop 10: Zielvereinbarungen und Mitarbeitergespräche lösungsorientiert gestalten

Raum MS12, 009

R Hans Schindele & Stephan Deiner

ABSTRACT

Zielvereinbarungen und Mitarbeitergespräche sind schwierige Aufgabenbereiche für die Schulleitung. Hierbei stellen sich wichtige Fragen:

- Wie komme ich zu Vereinbarungen, die im Konsens, in einem dialogischen Verfahren zwischen Lehrkräften und Schulleitung, entstehen?
- Wie formuliere ich selbstgesetzte sowie gemeinsam vereinbarte Ziele?
- Wie kann ich die Leistungsbereitschaft und die Selbstverpflichtung im Kollegium erhöhen?
- Wie lässt sich der lösungsorientierte Ansatz aus Therapie und Beratung für diese Gespräche verwenden?
- Wie kann professionelles Handeln der Schulleitung zu einer besseren Ressourcenorientierung führen?

Der Infoshop bietet einen Input über eine lösungsorientierte Gesprächsführung und zeigt an konkreten Beispielen mit anschließenden Reflexionsphasen Möglichkeiten der Realisierung.

ZU DEN PERSONEN

Herr Hans Schindele ist seit 1994 Schulleiter an der Grundschule Türkheim (i.s.i.-Preisträger 2002; Modellschule für Schulversuch MODUS 21; SINUS – Grundschule). Er arbeitet zudem als Moderator für systemische und systematische Schulentwicklungsprozesse und als Externer Evaluator.

Herr Stephan Deiner ist Beratungsrektor an der Volksschule Bad Wörishofen und koordinierender Schulpsychologe für den Schulamtsbezirk Unterallgäu.

Infoshop 11: MODUS F - Neue Führungsstrukturen an der Schule

Raum MS12, 009

MRin Regina Pötke

ABSTRACT

Im Modellversuch MODUS F erproben 53 Schulen (Volksschulen, Realschulen, Gymnasien) neue Führungsstrukturen. Ziel ist neben einer breiten Weiterqualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Thema Führungshandeln die Entwicklung, Erprobung und Evaluation neuer Führungsmodelle an Schulen, insbesondere zu:

- praktikablen Führungsspannen
- Teamentwicklung in der Schulleitung
- Delegation von Aufgaben
- Theorie und Praxis von Zielvereinbarungen
- Erkennen und Fördern von Führungsbegabungen im Kollegium.

Der Vortrag gibt einen Überblick zum Stand des Projekts.

ZUR PERSON

Frau Regina Pötke ist Ministerialrätin im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und zuständig für Schulentwicklung. Sie ist Geschäftsführerin der Stiftung Bildungspakt Bayern.

Infoshop 12: Interne Evaluation

Raum M3, 116

Iris Bergweiler-Priester

ABSTRACT

Evaluation ist eine der tragenden Säulen der Schulentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Darstellbare Prozesse begründen Entscheidungen, da sie nicht auf Vermutungen beruhen, sondern auf Fakten.

Evaluation als Steuerungsinstrument zu nutzen, hat bisher kaum Tradition. Um Schulen im Umgang mit Evaluationsergebnissen sicherer zu machen, ist es sinnvoll, ihnen ein Instrument zur internen Datenerhebung an die Hand zu geben, das ihnen zuverlässig und valide die Ist-Situation widerspiegelt und Handlungswege im Rahmen interner Überlegungen aufzeigt.

Im Zusammenspiel von externer und interner Evaluation können sich Schulen z.B. mit SEIS (Selbstevaluation in Schulen) auf den Weg machen, im Vorfeld der externen Evaluation (Qualitätsanalyse NRW) wichtige Entscheidungsprozesse datengestützt abzusichern und nachhaltig im Sinne eines Qualitätsmanagement im Blick zu behalten.

ZUR PERSON

Frau Iris Bergweiler-Priester ist Oberstudienrätin der Sekundarstufe I und II und unterrichtet in den Fächern Deutsch und Geographie. Seit 2003 ist sie im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Qualitätsrahmen NRW, Qualitätsanalyse, SEIS und Grundsatzfragen des Bildungswesens in Nordrhein-Westfalen.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Bergweiler-Priester, Iris: Interne Evaluation als Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen. In: Schule NRW. Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nr. 4, 2007, S. 174-178.
- Bergweiler-Priester, Iris ;Verbeek, Margret: Qualitätsanalyse als Schulentwicklungshilfe. In: Schule NRW. Amtsblatt Nr. 12, 2006, S. 486 -488.

Infoshop 13: Unterstützung didaktischer Innovationen

Raum M3, K 10

Prof. Dr. Uwe Faßhauer

ABSTRACT

Die zentrale Bedeutung von Schulleitungshandeln für Schulentwicklung und Innovationen, für Schulprogrammarbeit und das Qualitätsmanagement sind unstrittig. Gegen den Willen und die Absichten von Leitungen können keine Innovationen erfolgreich eingeführt werden, schon das Fehlen einer aktiven, deutlich sichtbaren Unterstützung wird in Studien zu Transfer und Verstetigung z.B. von Modellversuchsergebnissen als hinderliche Bedingung genannt.

In dem bundesweiten Forschungsprojekt - in Kooperation mit der TU Darmstadt - wurden Ansatzpunkte zur Unterstützung und Absicherung didaktischer Innovationen im Rahmen der Schulentwicklung an beruflichen Schulen untersucht.

Im Mittelpunkt des Infoshops stehen Ergebnisse einer bundesweiten Onlinebefragung aller Schulleitungen beruflicher Schulen, eine Analyse der Qualitätsrahmen einzelner Bundesländer sowie der bestehenden Schulleitungsweiterbildungen im Hinblick auf Förderung und Verstärkung didaktischer Innovationen.

Das Forschungsprojekt ist Teil des Programms "Selbstgesteuertes und Kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA)" der Bund-Länder-Kommission, in dem mehr als 20 Modellversuche gebündelt sind.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Uwe Faßhauer absolvierte das erste Staatsexamen für Lehramt an beruflichen Schulen (Chemietechnik) und den Abschluss M.A. Pädagogik an der TU Darmstadt (1996). Es folgte die Promotion zum Dr. phil. an der TU Darmstadt (2001). Derzeit hat er die Professur für Berufspädagogik an der PH Schwäbisch Gmünd (W3) inne.

Im Rahmen des BLK-Programms "Selbstorganisiertes und kooperatives Lernen in der beruflichen Erstausbildung (SKOLA)" (01.10.2006 - 30.09.2007) beschäftigt sich sein aktuelles Forschungsprojekt mit den Ansatzpunkten zur Unterstützung und Absicherung der didaktischen Innovationen durch Schulleitungen im Rahmen von Schulentwicklung.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Fortbildungsdaten in der Schule - bedarfsorientiert, schulbezogen, zeitnah. In: SchulVw spezial. Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht. Sonderausgabe zu »Schulverwaltung« Nr. 2|2007 ISSN 1438-1907.

Infoshop 14: Medienarbeit in der Schule - eine Herausforderung?

Raum M3, K 10

IR Johannes Böttcher, M.A. & Jürgen Wuttig

ABSTRACT

Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht wird seitens der Schüler erwartet und von Medienpädagogen gefordert. Schüler erhoffen sich mehr Motivation und die Einbindung ihrer Erfahrungswelt im Umgang mit den Medien. Experten weisen darauf hin, dass verantwortungsbewusstes Handeln und die Kompetenzen für die Nutzung einer Kooperation und Kommunikation über Netzwerke nur durch aktives Lernen mit und über die digitalen Medien ausgeprägt werden kann. Zudem erwarten Eltern von einer Schule der Zukunft, dass diese die digitalen Lernmöglichkeiten nutzt, die die Schüler in der Berufsausbildung und im späteren Arbeitsleben brauchen. Organisatorische Rahmenbedingungen und Defizite im Fortbildungsstand der Lehrkräfte erschweren die Erfüllung der Ansprüche an die Schule. Im Infoshop wird vorgestellt, wie Schulleiter das Fortbildungsprogramm „Intel® Lehren – Aufbaukurs Online“ vor Ort nutzen können, um im Sinne der Personal- und Unterrichtsentwicklung den oben genannten Ansprüchen begegnen zu können.

ZU DEN PERSONEN

Herr Johannes Böttcher, Jahrgang 1952, hat das Lehramtstudium an der Uni Augsburg absolviert und den Magister Artium in Philosophie und Pädagogik erworben. Seit 1987 arbeitet er als Dozent an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen mit dem Schwerpunkt „Virtuelle Lehrerfortbildung“. Zudem ist er didaktischer Leiter des Projektes "Intel Lehren - Aufbaukurs Online".

Herr Jürgen Wuttig, Jahrgang 1948, ist Lehrer für die Fächergruppen Biologie, Sport und Informatik. Seit Juli 2007 ist er vom Kultusministerium Niedersachsen beurlaubt, um als „Intel® Education Manager Germany, Austria, Switzerland“ zu arbeiten. Bei der Landesschulbehörde Niedersachsen, Abteilung Braunschweig, ist er als Fachberater für Informations- und Kommunikationstechnologien tätig; zudem engagiert er sich als Intel®

Mentor des Landes Niedersachsen im Projekt „Intel® Lehren – Aufbaukurs Online“. Darüber hinaus ist Herr Wuttig Leiter der Arbeitsgruppe „Bildungsstandards“ im Rahmen des Projektes „Intel® Lehren – Aufbaukurs Online“ und Autor mehrerer Lernpfade im genannten Projekt.

Workshop 1: Guter Unterricht, gute Führung und neue Steuerungsmodelle im Bildungswesen

Raum M3, N126

Prof. Dr. Herbert Altrichter

ABSTRACT

In den letzten Jahren sucht die Bildungspolitik nach Instrumenten einer effektiveren "Systemsteuerung": Bildungsstandards, Lernstandserhebungen und Schulinspektionen sind Beispiele dafür. Im Workshop soll die Rolle von Schulleitungen unter veränderten Systembedingungen in Diskussion, Fallbeispielen und praktischen Übungen thematisiert werden. Mögliche Schwerpunkte dafür sind:

- Funktion und Rolle von Schulleitung im partizipativen Prozess der Schulentwicklung
- Verhältnis von Unterrichtsentwicklung und Schulorganisationsentwicklung
- Konfliktreduktion durch Verhaltensvereinbarungen am Schulstandort
- Kleine Qualitätsschritte zur praktischen Qualitätsverbesserung des Schulalltags

ZUR PERSON

Prof. Dr. Herbert Altrichter promovierte 1978 an der Universität Wien und habilitierte 1988 im Bereich Erziehungswissenschaft an der Universität Klagenfurt. Weiterhin hatte er Forschungsaufenthalte am Cambridge Institute of Education und an der Deakin University, Australien. Seit 1991 war er als ao. Universitätsprofessor für Wirtschaftspädagogik an der Universität Innsbruck tätig. Seit 1996 ist er o. Universitätsprofessor für Pädagogik und Pädagogische Psychologie an der Johannes-Kepler-Universität Linz. Zudem ist er Herausgeber von *Journal für Schulentwicklung* und *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*.

Wichtige Veröffentlichungen:

- *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht.* (gem. mit Peter Posch) Bad Heilbrunn 2007, 4. Auflage. (englische Version London 2007, 2nd edition; chinesische Version Taipei 1997; griechische Version Athen 2001).
- *Schulen evaluieren sich selbst* (gem. mit Elgrid Messner und Peter Posch) Seelze 2006. (2. Auflage).
- *Schulprofilierung und Neue Informations- und Kommunikationstechnologien.* Bad Heilbrunn 2005.
- *Images of Educational Change.* (Hrsg. gem. mit John Elliott) Buckingham 2000.
- *Wege zur Schulqualität.* (gem. mit Peter Posch u.a.) Innsbruck 1999.
- *Handbuch zur Schulentwicklung.* (Hrsg. gem. mit Wilfried Schley und Michael Schratz). Innsbruck 1998.

**Workshop 2: Zeitgemäße gute gesunde Schule - Voraussetzungen,
Prozesse und Ziele von Personalentwicklung
in der Schule**

Raum MS12, 009

Prof. Dr. Bernhard Sieland

ABSTRACT

Im Workshop werden nach Wahl der Teilnehmerinnen die folgenden Fragen behandelt: Nach welchen Qualitätsdimensionen kann man gute gesunde Lehrkräfte und Schulen beschreiben? Welche Ge- und Misslingensfaktoren sind bei der Projektarbeit mit Schulkollegien zu berücksichtigen? Wie kann man den spezifischen Änderungsbedarf diagnostizieren? Wie kann man erwartbarer Änderungsresistenz begegnen? Welche Chancen und Grenzen haben Online-Diagnosen, Online-Beratungssysteme und professionelle Lerngemeinschaften im Prozess der Personalentwicklung? Welchen Stellenwert hat die Emotionsarbeit für gute gesunde Lehrkräfte und Schulleitungen? Interessierte Schulkollegien können an einer Online-Diagnose mit sofortigen Rückmeldungen teilnehmen.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Bernhard Sieland ist Professor für Psychologie an der Leuphana Universität Lüneburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind diagnosegeleitete Personalentwicklung, multiprofessionelle Lerngemeinschaften in vivo und virtuell sowie kooperative Entwicklungsberatung.

Wichtige Veröffentlichungen:

- Ebert, D., Rahm, T., Sieland, B. (2006).: Virtuelle professionelle Lerngemeinschaften. Ein Lüneburger Modell kompetenzorientierter Lehrerbildung. In: B. Jürgens (Hrsg.) Kompetente Lehrer ausbilden. Vernetzung von Universität und Schule in der Lehreraus- und -weiterbildung. Aachen: Shaker Verlag. S. 89 – 109.
- Sieland, B. (2006): Ungewolltes Lernen als Risiko im Hause des Lernens. Lehrpersonen brauchen professionelle Lerngemeinschaften. In SE journal für schulentwicklung. Heft 3/2006 Innsbruck: Studienverlag. S. 6-14.
- Seifried, K., Jötten, B. Fleischer, T. Grewe, N. und Sieland, B. (Hrsg.): Handbuch Schulpsychologie: Psychologie für die Schule. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sieland, B. (2007): Lehrkräfte als Experten für die eigene Lern- und Emotionsarbeit. In Schweer, M.K.W. (Hrsg.): Lehrer-Schüler-Interaktion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (im Druck).

**Workshop 3: Dem Lernen Raum geben: Selbstorganisiertes
Lernen und Lernen mit neuen Medien**

Raum M3, 016

Teil 1: Selbstorganisiertes Lernen – Konzeption und Ergebnisse

Dr. Jürgen Seifried

ABSTRACT

Selbstorganisiertes Lernen ist ein Schlagwort, das in keinem Vortrag über Unterrichtsqualität, Schulentwicklung, Neukonzeption von Unterricht o. Ä. fehlt. In der Schulpraxis gehört es heute zum guten Ton, selbstorganisiertes Lernen zu propagieren. Nicht selten bleibt es jedoch bei Absichtserklärungen. Will man indes die Qualität von Lehr-Lern-Arrangements nachhaltig verbessern, dann müssen in Schule und Unterricht neue Denkweisen und innovative Zugänge zu komplexen Problemsituationen entwickelt und darauf aufbauend zielgerichtet Veränderungen herbeigeführt werden. In dem geplanten Beitrag sollen sechs Fragen rund um das selbstorganisierte Lernen thematisiert werden:

1. Warum ist selbstorganisiertes Lernen wichtig?
2. Was ist selbstorganisiertes Lernen?
3. Was ist selbstorganisiert am selbstorganisierten Lernen?
4. Welche Anforderungen stellt selbstorganisiertes Lernen an Lehrende und Lernende?
5. Funktioniert selbstorganisiertes Lernen in der Praxis?
6. Wie kann selbstorganisiertes Lernen konkret umgesetzt werden?

ZUR PERSON

Dr. Jürgen Seifried ist seit 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Bamberg. Zuvor war er als Lehrer an einer kaufmännischen Schule in Baden-Württemberg tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Lehrerbildung (subjektive Lehr-Lern-Theorien von Lehrkräften), berufliche Lehr-Lern-Forschung und selbstorganisiertes Lernen. Er hat einschlägige Publikationen zu den aufgeführten Bereichen in verschiedenen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Teil 2: Neues Lernen mit Neuen Medien

Mag. Christian Schrack

ABSTRACT

Die Neuen Medien stellen Lehrende nicht nur vor neue Herausforderungen, sondern sie ermöglichen im Zusammenhang mit Lernplattformen auch innovative Lehr-/Lernarrangements. Lernen findet stärker selbstorganisiert statt und die Lernenden können im Sinne des pädagogischen Konstruktivismus stärker in die "Wissensakquise" eingebunden werden. Der Lehrende wird so zum Coach.

Im Rahmen des Workshops soll veranschaulicht werden, wie virtuell gestützte Learning Communities im Unterricht ein wichtiger Schritt in Richtung von mehr Involvement und Nachhaltigkeit sein können. Dieses Community-Prinzip kann auch zum fachlichen Austausch zwischen den Lehrenden eingesetzt werden. Damit wird die Schule zur lernenden Organisation.

ZUR PERSON

Mag. Christian Schrack ist Betriebswirt mit Berufstätigkeiten in den Bereichen Marketing, IT und Schulung. Seit 1991 unterrichtet er als Lehrer im berufsbildenden Schulwesen. Seit 2004 hat er die Koordination des eLearning am Pädagogischen Institut des Bundes in Wien übernommen. Seine Arbeit im Rahmen wissenschaftlicher Projekte umfasst die Themen Notebooks im Unterricht (1999), Neues Lernen Wirtschaft (2002), Qualität in Unterricht und Management mittels virtueller Plattformen (2005).

Wichtige Veröffentlichungen:

- eLearning Didaktik in Österreich (Bildungsministerium Broschüre 2005).
- Konstruktivismus in der Berufsbildung (Jugend und Volk 2007).

Workshop 4: Führen durch Gestalten - ein dynamischer Führungsstil

Raum M3, N126

Wolfgang Bauhofer

ABSTRACT

Durch eine Stärkung unserer personalen Autorität und durch die Übernahme einer zielorientierten Verantwortung können wir in uns selbst und in unserem Arbeitsumfeld Wirk- und Gestaltungskräfte freisetzen und aktivieren. Dazu müssen wir lernen, unsere eigenen Ängste und Unsicherheiten zu bewältigen und uns aus den negativen Verstrickungen von Zeit und

Kräfte raubenden Auseinandersetzungen und Konflikten zu lösen. Durch eine verantwortungsvolle Haltung geben wir unserem Führungshandeln eine klare Ausrichtung und entwickeln mit unseren Kollegen gemeinsame Lösungen, zu deren Entscheidungen und Auswirkungen wir stehen können.

In diesem Workshop wollen wir unser eigenes Führungshandeln anhand der zwei Grunddimensionen personale Autorität und Verantwortung reflektieren und erste Schritte erarbeiten, wie wir eine gesunde Balance zwischen unseren inneren Bedürfnissen und äußeren Anforderungen finden und mit den Kollegen ein Kraft- und Gestaltungsfeld der Achtsamkeit und Verantwortung erzeugen und aufrechterhalten können.

ZUR PERSON

Herr Wolfgang Bauhofer, geb 1958, ist Diplom-Psychologe und kann auf eine mehrjährige psychotherapeutische Tätigkeit als Klinischer Psychologe (BDP) in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie und als Leiter einer heilpädagogischen Tagesstätte zurückblicken. Von 1999 bis 2006 engagierte er sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Augsburg am Lehrstuhl von Prof. Dr. Macha in verschiedenen Fortbildungsprojekten. Seit Februar 2003 ist Herr Bauhofer Mitarbeiter an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalentwicklung in Dillingen. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kollegiale Beratung und Teamentwicklung. Seit 2007 hat er zusätzliche Aufgabenbereiche wie Supervision übernommen. Er führt Assessmentlehrgänge für angehende Führungskräfte sowie Potenzialanalysen und Coaching auf der Grundlage eines Persönlichkeitsprofilers durch.

Workshop 5: Zeit gewinnen, Zeit verlieren – vom Umgang mit Führungszeit

Raum MS12, 012

Prof. Dr. Detlef Sembill & OStDin Dr. Angelika Rehm

ABSTRACT

Zeitgewinne bzw. Zeitverluste sind eine Frage von Kriterien und Perspektiven, unter denen Zeit für bestimmte Zielsetzungen ge- und verbraucht werden soll. Den Ideen von "außen" und "außerhalb" der eigenen Zielsetzungen für einen anderweitigen Zeiteinsatz ist mit einem "Willen zum Nicht-Müssen" zu begegnen. Denn diese fremdbestimmten Zeiteinsätze erleben wir - wie sachlogisch sie auch immer sein mögen - als vertane Zeit, die uns psychisch mehr belastet als die gleiche Zeit für gewollte Aktivitäten. An Beispielen des Schulleitungsalltags soll mittels kriteriengeleiteter Fragen diskutiert werden, wie ungewollte Aufgaben in ihrem Zeitverbrauch minimiert und Freiräume/-zeiten für zielgerichtete Aktivitäten geschaffen werden können.

ZU DEN PERSONEN

Prof. Dr. Detlef Sembill (siehe Angaben zum Vortrag am Donnerstag)

Dr. Angelika Rehm absolvierte nach dem Abitur eine zweijährige Ausbildung zur Bankkauffrau. Anschließend studierte sie Wirtschaftspädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und schloss im Juni 1975 mit dem Diplom-Handelslehrer ab. Nach dem zweijährigen Referendariat an beruflichen Schulen in Erlangen und Schwabach wurde sie an die staatliche Berufsschule II Aschaffenburg versetzt. Hier war sie auch als Betreuungslehrerin tätig sowie - als Vertreterin Bayerns - in der Rahmenlehrplankommission für die Zahnarzhelferinnen bei der KMK bzw. beim ISB in München. In diese Zeit fiel auch ihre Promotion zum Dr. rer. pol mit einer Dissertation über berufsbezogene Differenzierung an kaufmännischen Berufsschulen 1987. Von 1989 bis 1996 war sie Ständige Vertreterin des Schulleiters an der Staatlichen Berufsschule Miltenberg, seit 01.08.1996 bekleidet sie das Amt der Schulleiterin der Staatlichen Berufsschule III Bamberg. Frau Dr. Rehm engagiert sich im Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V. und vertritt die Interessen

ihres Berufsstandes als Stellvertretende Landesvorsitzende und Bezirksvorsitzende von Oberfranken.

Workshop 6: Führung wohin? Zu den Zielperspektiven von Führung

Raum M3, 016

Prof. Dr. A. Scheunpflug

ABSTRACT

In diesem Workshop geht es um die Frage, wie sich die normativen Grundlagen jeder Leitungstätigkeit bestimmen lassen. Dabei sollen die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen spiegeln. Zudem werden praktische Übungen durchgeführt, die helfen, eigene Zielperspektiven zu entwickeln und im Dialog umzusetzen.

ZUR PERSON

Siehe Angaben zum Vortrag am Donnerstag.

Vortrag: Globalisierung und die Veränderung des Übergangs von der Schule in den Beruf

Raum M3, 232

Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld

ABSTRACT

Der Prozess der Globalisierung hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten die Entwicklung von modernen Gesellschaften nachhaltig beeinflusst. Der Vortrag fasst wesentliche Kernergebnisse des GLOBALIFE-Projektes zusammen, das sich mit den Wirkungen der Globalisierung auf den Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem beschäftigt hat. Dabei wird zunächst aus theoretischer Perspektive skizziert, welche spezifischen Konsequenzen sich aus dem Globalisierungsprozess für die Lebensverläufe in modernen Gesellschaften ergeben. Diesen theoretischen Überlegungen werden anschließend die wichtigsten empirischen Befunde des GLOBALIFE-Projektes gegenübergestellt. Es werden dabei sowohl *allgemeine* Veränderungen dieses zentralen Übergangs im Lebensverlauf berücksichtigt, als auch die *länderspezifische Prägung* dieser Veränderungen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Entwicklung *sozialer Ungleichheitsstrukturen* in verschiedenen Gesellschaften.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld studierte 1976-80 Soziologie, Volkswirtschaft, Statistik und Wirtschaftsinformatik an der Universität Regensburg. 1980-84 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter beim VASMA-Projekt an der Universität Mannheim. 1984 promovierte er an der Universität Mannheim. 1984-92 arbeitete er als leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin (beurlaubt von 1988-92), 1987 folgte die Habilitation an der Freien Universität Berlin. Im Studienjahr 1988/89 war er Fellow am Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences in Wassenaar bei Den Haag. 1989-2002 hatte er Professuren an verschiedene Universitäten inne und lehrte als Gastprofessor in zahlreichen renommierten Universitäten. Seit 2002 ist Prof. Dr. Blossfeld Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie I an der Universität Bamberg. 2003 übernahm er die Leitung des Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg und seit 2006 ist er Dekan der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bamberg. Seine fachlichen Schwerpunkte sind: Sozialstrukturanalyse, Bildungssoziologie, Arbeitsmarktforschung, Familiensoziologie, Bevölkerungssoziologie und Globalisierungsforschung.

SAMSTAG, 13. OKTOBER 2007

Vortrag: Zu-Mutung – eine basale Führungskompetenz

Raum M3, 232

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Fritz Oser war bis 2007 Direktor des Departementes für Erziehungswissenschaften und Lehrstuhlinhaber für Pädagogik und pädagogische Psychologie an der Universität Freiburg/Schweiz. Unter seiner Mitwirkung und Leitung wurden zahlreiche Forschungsprojekte durchgeführt, darunter Arbeiten in den Bereichen der Moralforschung, der Lehr-Lernforschung, der Forschung zur Lehrerbildung und des Lehrerberufs, der Entwicklung einer Theorie der Fehlerkultur bzw. des Negativen Wissens sowie im Bereich „Standards“ der Lehrerbildung i.S.v. theoretisch, expertisemäßig und praktisch abgesicherten Kompetenzprofilen dieser Profession.

Jüngste Veröffentlichungen:

- Oser, F. (2007). Aus Fehlern lernen. In: M. Göhlich, Ch. Wulf & J. Zirfas (Hrsg.): Pädagogische Theorien des Lernens. S. 203-212. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Oser, F. (2007). Willkür als Feind der Spontaneität. Aspekte der Standardisierung des Lehrerhandelns. Erscheint in: D. Benner (Hrsg.): Bildungsstandards. Instrumente zur Qualitätssicherung im Bildungswesen. Chancen und Grenzen – Beispiele und Perspektiven. S. 91-110. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.
- Oser, F., Achtenhagen, F. & Renold, U. (2006). Modeling teacher competences: Identifying and measuring standards. In: F. Oser, F. Achtenhagen & U. Renold (Eds.): Competence oriented teacher training. Old research demands and new pathways, pp. 23-48. Rotterdam: Sense Publishers.
- Oser, F. & Biedermann, H. (2006). Partizipation – ein Begriff, der ein Meister der Verwirrung ist. In: C. Quesel & F. Oser (Hrsg.): Die Mühen der Freiheit. Probleme und Chancen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. S. 17-38. Zürich/Chur: Verlag Rüegger.
- Oser, F. & Biedermann, H. (2006). PISA für den Rest: Lehr- und Lernbehinderung und ihre schulische Anstrengungslogik. *Vierteljahrszeitschrift für Heilpädagogik und ihre Nebengebiete*, 1, S. 4-9.

Politische Würdigung

Raum M3, 232

Staatsminister Siegfried Schneider studierte Lehramt an Volksschulen an der Katholischen Universität Eichstätt. 1980-94 war er als Lehrer an Grund-, Haupt- und Förderschulen tätig. Von 2002 bis April 2005 fungierte er als bildungspolitischer Sprecher der CSU-Fraktion. Seit April 2005 ist er Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus.

Tagungsbericht

Raum M3, 232

Prof. Dr. Eckard König, Jahrgang 1944, hat einen Lehrstuhl im Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn mit den Arbeitsschwerpunkten Erwachsenenbildung/Weiterbildung, Organisationsberatung und Grundlagenforschung der Sozialwissenschaften. Er kann auf eine langjährige Beratungstätigkeit in unterschiedlichen Organisationen zurückblicken. Neben umfangreichen pädagogischen Werken entwickelte Eckard König die Systemische Organisationsberatung auf Basis der personalen Systemtheorie, die sich für die Analyse und Bearbeitung von Organisationsprozessen am besten eignet. Durch die praktische Tätigkeit im Hochschulbereich, als Gründungsdekan an der Universität Erfurt oder Prorektor der Universität Paderborn sowie die Tätigkeit als Berater in unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft und Wirtschaft kann er auf einen großen Fundus an theoretischen

und praktischen Erfahrungen zurückgreifen. Seine einschlägigen Werke erlebten meist mehrere Auflagen. Zu nennen sind u.a.

- „Systemisch Denken und Handeln – personale Systemtheorie in Erwachsenenbildung und Organisationsberatung“ (2005) (gemeinsam mit Gerda Volmer)
- „Systemische Organisationsberatung“ (erste Auflage 1993, siebte Auflage 2000)
- „Praxis der systemischen Organisationsberatung“ (1997)
- „Systemisches Coaching – Handbuch für Führungskräfte, Berater und Trainer“ (2002) (alle Werke im Verlag Beltz, Weinheim und Basel).

Schlusswort

Raum M3, 232

Angaben zu *Frau Prof. Scheunpflug* finden sich in den Beiträgen am Donnerstag.